

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Foto: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

Der Kleine Eisvogel

(*Limenitis camilla*)



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: siehe unter den einzelnen Bildern

Der Kleine Eisvogel

Der Kleine Eisvogel, auch Kleiner Eisfalter genannt, ist ein Tagfalter aus der Familie der Edelfalter, der eine Flügelspannweite von 45 bis 52 Millimetern erreicht.

Die Oberseite der Flügel des Kleinen Eisvogels sind schwarzbraun und auf ihnen befindet sich eine breite Binde aus weißen Flecken, die bei geöffneten Flügeln einen nach vorne geöffneten Halbkreis über die beiden Flügelpaare bilden. Im Gegensatz zu den Hinterflügeln ist die Binde auf den Vorderflügeln nicht ganz durchgängig. Zwischen der weißen Binde und dem Außenrand beider Flügelpaare verlaufen zwei Reihen mit kleinen dunklen Flecken.

Die Unterseite der Flügel hat eine orangefarbige Grundfärbung, auf der sich ebenfalls eine weiße Binde befindet, die allerdings breiter ist als auf der Oberseite. Am Außenrand der Flügel ist eine doppelte Reihe aus schwarzen Punkten zu beobachten. Männchen und Weibchen des Kleinen Eisvogels sind anhand der Färbung ihrer Flügel nicht zu unterscheiden. Allerdings sind die Weibchen größer und haben ein dickeres Abdomen.

Es besteht eine Verwechslungsmöglichkeit mit dem Landkärtchen (*Araschnia levana f. prorsa*), jedoch ist diese Falterart deutlich kleiner als der Kleine Eisvogel.

Der Kleine Eisvogel lebt bevorzugt in feuchten Wäldern, insbesondere in Auwäldern. Darüber hinaus ist er auch im Bergland auf 1700 Metern Höhe anzutreffen. Er fliegt von Juni bis Juli, manchmal auch bis September. Der Falter fliegt, im Gegensatz zu dem Großen Eisvogel, auch über dem Boden und ist vor allem auf engen, schattigen und mit dichtem Laub überdachten Waldwegen in kleinen Gruppen anzutreffen. Ansonsten ist er aber auch in bis zu fünf Metern Höhe anzutreffen, insbesondere zur Partnersuche.

Auch seine Vorliebe für Blüten, wie zum Beispiel der Brombeere (*Rubus sect. Rubus*), Zwerg-Hollunder (*Sambucus ebulus*), Schafgarbe (*Achillea*) und Liguster (*Ligustrum*), grenzt ihn von dem Großen Eisvogel ab. Außerdem ernährt er sich auch von Baumsäften, Honigtau, Aas, Tierkot und den Mineralien auf feuchten Böden.

Der Falter fliegt von Ende Mai bis Mitte August, gelegentlich auch in einer zweiten Generation bis Oktober. Das Weibchen legt seine grünen und mit etlichen Borsten versehenen Eier einzeln an den Blattoberseiten der Futterpflanzen ab.

Der Kleine Eisvogel



Foto:Stephan Klesse, Kirchenlamitz

Ähnlichkeit mit dem Landkärtchen

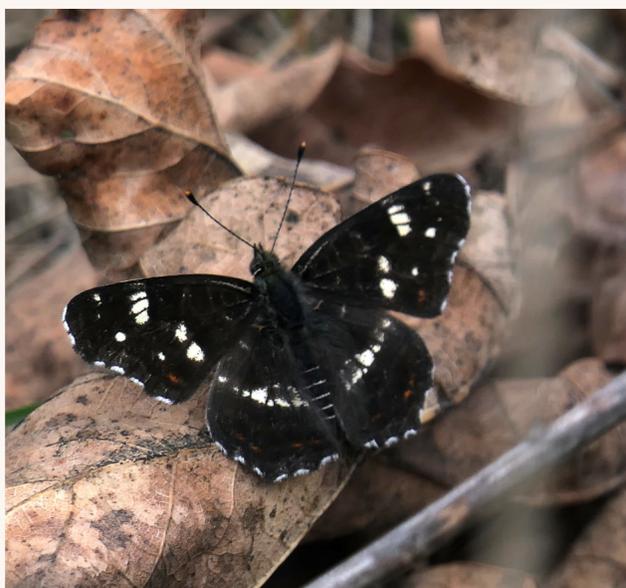


Foto: Rikard Fath, Faulbach

Jungraupe mit Kotrippe



Foto: Martin Gach, Lüchow

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

Der Kleine Eisvogel

Der ideale Standort dieser Pflanzen sind luftfeuchte und schattige Stellen. An einem Strauch finden sich meist mehrere Eier, sowohl bodennah als auch in mehreren Metern Höhe.

Zu den Raupennahrungspflanzen gehört die Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), seltener auch andere Heckenkirschen, die Gewöhnliche Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) und das Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*).

Die dünne, braune Jungraupe frisst anfänglich das Blatt ausgehend von der Spitze an beiden Seiten kahl, sodass nur die Mittelrippe stehen bleibt. Dies wird auch Fahnenfraß genannt. Während ihrer Fresspausen ruht sie sich auf dieser dünnen Blattrippe, die sie noch mit ihrem Kot zu einer sogenannten Kotrippe verlängert hat, aus.

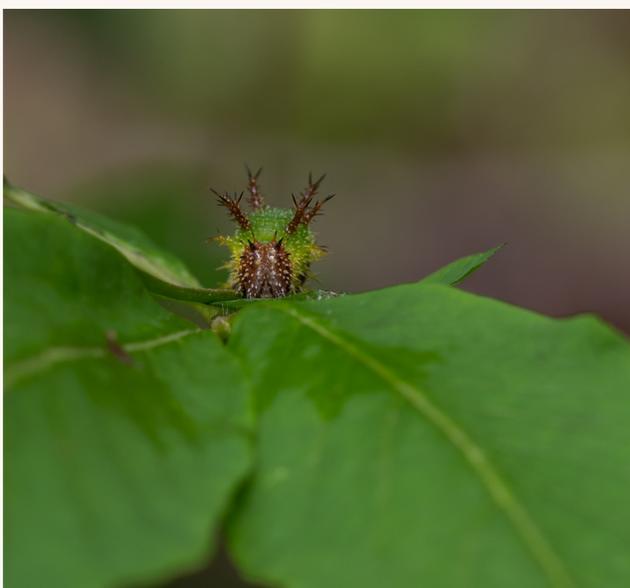
Die Kotballen werden zunächst in einer Tasche unterhalb des Blattes gesammelt, anschließend am Körper der Raupe zur Spitze getragen und zuletzt wird Exkrement für Exkrement angesponnen. Mit diesem Verhalten imitiert sie einen trockenen Ast und verwirrt ihre Fressfeinde.

Im Herbst wird dann für die Überwinterung ein sogenanntes Hibernarium angefertigt. Dazu schneidet sie als erstes mit ihren Kauwerkzeugen zwei Drittel vom vorderen Teil des Blatts ab und formt aus dem Rest mithilfe ihrer Gespinnstfäden eine Röhre, in der sie die kalte Jahreszeit verbringt. Aus einiger Entfernung sieht das aus wie ein vertrocknetes Blättchen am Zweig, eine perfekte Tarnung. Im Winter kann man diese etwa ein Zentimeter großen Tüten an den sonst kahlen Sträuchern gut erkennen.

Die anfangs etwa acht Millimeter messende Raupe schrumpft durch das Austrocknen über den Winter hinweg auf eine Länge von etwa drei Millimeter.

Im Frühjahr knabbert die Raupe zunächst an den frisch austreibenden Blattknospen und wächst an den sich entfaltenden Blättern schnell heran. Sie wird etwa bis zu 27 Millimeter lang. Ausgewachsen ist sie dann grün gefärbt mit einer hellen Linie an der Seite, während ihre Kopfkapsel dunkelbraun und bestacheln ist. Der Körper ist mit zwei Reihen unterschiedlich langer, brauner, verästelter Dornen versehen. Die Verpuppung erfolgt ab Ende Mai bis Anfang Juni auf der Blattunterseite in einer grünen Stürzpuppe.

Raupe des ...



... Kleinen Eisvogels



Puppe des Kleinen Eisvogels



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

Der Kleine Eisvogel

Dabei trägt die Puppe auf der Kopfseite zwei charakteristische stummelförmige Fortsätze und ist mit mehreren metallischen Flecken gemustert. Am Rücken befindet sich ein weiterer Auswuchs, der ähnlich wie der Rand des Hinterleibs dunkel rotbraun gefärbt ist.

Nach etwa 14 Tagen schlüpft dann der Falter.

Gefährdung

Die veränderte Waldnutzung hat zu einem erheblichen Rückgang des Kleinen Eisvogels (und anderer Waldtagfalter) geführt.

Schutz

Wertvoll sind Auwälder mit den Wirtspflanzen der Raupen an vorwiegend schattigen und luftfeuchten Plätzen.

Die Förderung von artenreichen lichten Wäldern mit Pionierbäumen dient den Waldtagfaltern im Allgemeinen. Zum Artenschutz beitragen kann es, den Wald an geeigneten Standorten auszulichten und den Kronenschluss (Beschirmungsgrad) auf circa 20–30% zu reduzieren, das heißt, etwa 2/3 der beschattenden Bäume zu entfernen. Ökologisch wertvolle Büsche sollten sowohl gruppenweise als auch einzeln stehen gelassen werden, dazu gehören insbesondere alle Wirtspflanzen der Waldtagfalter:

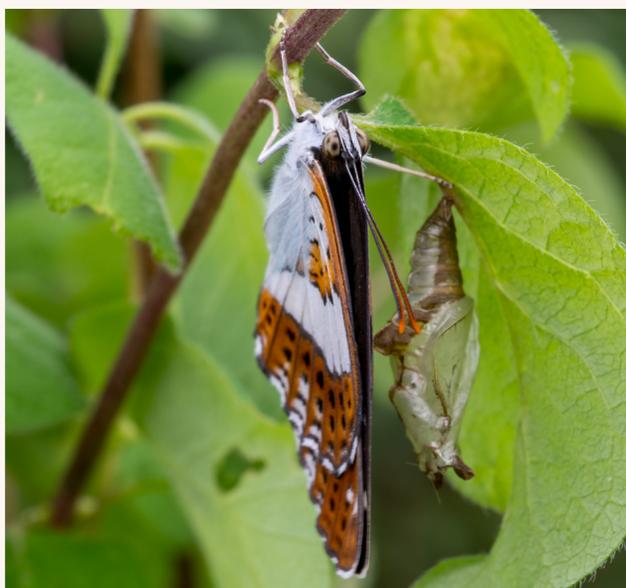
Siehe auch

- "Der Große Eisvogel"
- "Der Große Schillerfalter"
- "Der Trauermantel" und
- "Der Schmetterlingswald"

Puppe des Kleinen Eisvogels



Der Falter direkt nach dem Schlupf



Ansicht der Flügelunterseiten

